

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs
Christian Schmidt
vom 20. Juli 2011**

Der zum Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben gehörende Truppenübungsplatz Grafenwöhr ist den US-Streitkräften auf der Grundlage von völkerrechtlichen Vereinbarungen zur ausschließlichen Nutzung überlassen. Einzelheiten der Benutzung sind in einer bilateralen Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bundesministerium der Verteidigung und den US-Streitkräften geregelt. Zur Wahrnehmung der deutschen militärischen Interessen im Rahmen der Benutzung durch die Bundeswehr ist ein Deutscher Militärischer Vertreter (DMV) bei der Truppenübungsplatzkommandantur der US-Streitkräfte eingerichtet.

Gemäß Artikel 10 Absatz 1 der Verwaltungsvereinbarung sind bei Zwischenfällen mit Waffen und Munition, welche die äußere Sicherheit betreffen, der DMV und die zuständigen deutschen Polizeibehörden zu benachrichtigen.

Der DMV wurde am 8. Juli 2011 durch Vertreter der US-Streitkräfte darüber informiert, dass sich auf der Schießbahn 118 Fehlschüsse einer Einheit der US-Streitkräfte ohne Personenschaden ereignet hätten.

Hierbei wurden mehrere Gebäude und Fahrzeuge innerhalb der militärischen Liegenschaft und weitere Gebäude außerhalb beschädigt. Die daraufhin eingeleiteten Ermittlungen werden durch die örtlich zuständige Polizeiinspektion Eschenbach und die US-Militärpolizei Vilseck durchgeführt.

Das Untersuchungsergebnis steht noch aus. In Abhängigkeit hiervon wird der DMV die US-Streitkräfte beraten, um solche Vorfälle zukünftig zu vermeiden.

71. Abgeordnete **Jutta Krellmann** (DIE LINKE.) Hat die Bundeswehr in den vergangenen zwölf Monaten eine Ausbildung saudischer Staatsangehöriger in der Bedienung oder Wartung des Kampfpanzers Leopard 2 in Deutschland durchgeführt, oder haben Mitarbeiter des Bundesministeriums der Verteidigung in den vergangenen zwölf Monaten eine Ausbildung saudischer Staatsangehöriger in der Bedienung oder Wartung des Kampfpanzers Leopard 2 in Deutschland oder Saudi-Arabien in irgendeiner Weise vorbereitet?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs
Christian Schmidt
vom 20. Juli 2011**

Angehörige der Bundeswehr haben keine saudischen Staatsangehörigen in der Wartung und Bedienung des Kampfpanzers Leopard 2 ausgebildet. Eine solche Ausbildung wurde auch nicht geplant.

72. Abgeordnete
**Jutta
Krellmann**
(DIE LINKE.)
- Hat es in den vergangenen zwölf Monaten Anfragen Saudi-Arabiens oder der Unternehmen Rheinmetall und Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG (KMW) hinsichtlich einer Beteiligung der Bundeswehr an einer Ausbildung saudischer Staatsangehöriger in der Bedienung oder Wartung des Kampfpanzers Leopard 2 in Deutschland oder Saudi-Arabien gegeben, und falls ja, wie wurden diese beschieden?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs
Christian Schmidt
vom 20. Juli 2011**

Es hat weder von der Firma Rheinmetall noch von der Firma KMW Anfragen hinsichtlich einer Beteiligung der Bundeswehr an einer Ausbildung saudischer Staatsangehöriger in der Bedienung oder Wartung des Kampfpanzers Leopard 2 gegeben.

73. Abgeordneter
**Hans-Christian
Ströbele**
(BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN)
- Inwieweit trifft im Einzelnen zu, dass die Bundeswehr schon im dritten Quartal dieses Jahres – also in den jetzigen Monaten – Leopard-Panzer nach Saudi-Arabien schicken (bzw. durch den Hersteller schicken lassen) wird und dort – wie schon zu Anfang 2011 in Katar – auf deren Klima- bzw. Wüstentauglichkeit sowie Kampffähigkeit testen lassen will, wie am 24. Mai 2011 der Abteilungsleiter im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Friedel Eggelmeyer, oder ein anderer Redner von dem Panzerbataillon 33 in der Wilhelmstein-Kasernelässlich der öffentlichen Soldatenverabschiedung nach Afghanistan angekündigt haben soll, und sofern dies grundsätzlich zutrifft, wie steht dieses Vorhaben im Zusammenhang mit dem offenbar genehmigten Verkauf von 200 Leopard-Panzern nach Saudi-Arabien?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs
Christian Schmidt
vom 18. Juli 2011**

Nach den im BMVg vorliegenden Redetexten der Veranstaltung vom 24. Mai 2011 beim Panzerbataillon 33 lässt sich nicht erkennen, dass einer der Redner die Aussage getätigt hat, Leopard-Panzer sollen durch die Bundeswehr, oder in deren Auftrag durch den Hersteller KMW, in Saudi-Arabien getestet werden.

Ich darf Ihnen mitteilen, dass weder die Bundeswehr selbst noch durch Beauftragte die Klima- bzw. Wüstentauglichkeit sowie Kampffähigkeit von Leopard-Panzern in Saudi-Arabien feststellen lässt.